

## Siemens liefert an Rexel cloudbasiertes Energiemonitoringsystem

- **Größtes Elektro-Lager Österreichs spart pro Jahr 15 Prozent Strom**
- **Cloud-Anwendung macht Verbräuche transparent und zeigt Einsparpotenziale auf**
- **MindSphere Energiespar-App zur Energie-Optimierung**

Siemens hat von dem Österreichischen Elektrogroßhändler Rexel Austria den Auftrag erhalten, ein cloudbasiertes Energiemonitoringsystem zu liefern. Das System wird im Logistikzentrum in Weißkirchen eingesetzt und soll pro Jahr bis zu 15 Prozent Strom einsparen. Das entspricht umgerechnet dem Jahresverbrauch von 40 Einfamilien-Haushalten. Zum Lieferumfang gehören 66 kommunikationsfähige Strommessgeräte vom Typ 7KM PAC 1500 und 7KM PAC 4200, die Energiemonitoringssoftware powermanager sowie die Anbindung an MindSphere, das Internet-of-Things (IoT)-Betriebssystem von Siemens. Eine eigene App, die von Siemens-Entwicklern aus Österreich in enger Zusammenarbeit mit Rexel programmiert wird, analysiert die aktuellen Stromverbrauchswerte und macht Einsparpotenziale ausschließlich für Rexel sichtbar. Siemens erhält bei diesem Vorgang keinen Zugriff auf die Daten. Auf diese Weise hilft Siemens Rexel, den Stromverbrauch effizient zu steuern und nebenbei auch ein neues Geschäftsmodell aufzubauen: Rexel plant, diese Technologie an einem weiteren unternehmenseigenen Standort einzusetzen und die Stromspar-Lösung in Zukunft selbst an andere KMUs aller Branchen zu vertreiben.

Industriebetriebe und gewerblich genutzte Gebäude, beispielsweise Rechenzentren, Bürokomplexe, Einkaufszentren oder auch Logistikcenter sind die größten Verbraucher im Energiesystem. Betreiber stehen vor der Herausforderung, Strom so effizient wie möglich einzusetzen, um den Verbrauch und damit die Kosten zu

reduzieren. „Die EU-Energieeffizienzrichtlinie hat uns den nötigen Impuls für eine richtige Entwicklung gegeben“, sagt Michael Hauser, Geschäftsfeldleiter Industrie bei Rexel. „Die Senkung des Stromverbrauchs um 15 Prozent, das ist ein respektabler Wert für ein Hochregallager. Wir sind Pioniere im Energiemanagement und haben nebenbei ein neues Geschäftsmodell gefunden.“

Die Messgeräte erfassen im Zentrallager von Rexel rund um die Uhr die Energieflüsse. Die Sensoren und Messgeräte werden an die MindSphere angeschlossen und liefern Daten darüber, welche Maschinen bei welchen Tätigkeiten wie viel Energie verbrauchen. Die Daten sind die Grundlage für ein betriebliches Energiemanagement gemäß ISO50001 und erlauben diverse Analysen zum Energieverbrauch.

Als eines der ersten Unternehmen überhaupt überträgt Rexel die Energiedaten in die IoT-Plattform MindSphere. MindSphere ist das offene, cloudbasierte IoT-Betriebssystem von Siemens, das Produkte, Anlagen, Systeme und Maschinen verbindet und es ermöglicht, die Fülle von Daten aus dem Internet der Dinge mit umfangreichen Analysen zu nutzen. Über eine eigens entwickelte App sind nun in der Cloud Datenauswertungen möglich, und die Optimierungspotenziale enorm: Derzeit verbraucht Rexel jährlich 1,4 Gigawattstunden (GWh) elektrische und 1,3 GWh thermische Energie. Mithilfe der neuen Energietechnik können rechnerisch rund 150.000 Kilowattstunden (kWh) Strom eingespart werden – jedes Jahr und ohne Qualitäts- oder Komfortverluste. Hinzu kommen noch zu erwartende Ersparnisse bei der thermischen Energie.

Die Erfahrungen, die Rexel zusammen mit Siemens bei der Optimierung des eigenen Energieverbrauchs sammelt, kann das Unternehmen jetzt in einem neuen Geschäftszweig einsetzen: „Bei der Beratung von Kunden aus Industrie und Handel“, erzählt Christoph Czaby, Business Manager Energy Solutions bei Rexel Austria. „Um das System benutzerfreundlicher zu machen, entwickeln wir gemeinsam mit Siemens in Österreich eine eigene Applikation für MindSphere – eine MindApp – die die gesammelten Daten zum Energieverbrauch für Kunden einfach und verständlich aufbereitet.“ Die MindApp soll bis zum Sommer einsatzbereit sein. Für kleine und mittlere Unternehmen ist das Thema Internet of Things noch viel wichtiger. „KMUs haben keine großen EDV-Abteilungen und

Rechenzentren, die größeren Unternehmen zur Verfügung stehen, sondern müssen sich auf kompetente Partner verlassen können – wie eben Siemens mit der MindSphere. Dort können sie ihre Daten genau analysieren und Handlungsempfehlungen ableiten“, erklärt Rainer Brade, Produktmanager für Energiemonitoring bei Siemens Österreich.

Bei Rexel in Deutschland soll das System nun ebenfalls im Zentrallager in Bad Hersfeld installiert werden. Die Infrastruktur der Lager ähnelt sich sehr, das ermöglicht genaue Vergleiche, um so die Vorgänge weiter zu optimieren.

Diese Presseinformation finden Sie unter

[www.siemens.com/press/PR2018050183EMDE](http://www.siemens.com/press/PR2018050183EMDE)

Weitere Informationen zur Division Energy Management finden Sie unter

[www.siemens.de/energy-management](http://www.siemens.de/energy-management)

Weitere Informationen zum Thema Energiemonitoring unter

[www.siemens.de/energiemonitoring](http://www.siemens.de/energiemonitoring)

### **Ansprechpartner für Journalisten**

Heiko Jahr

Tel.: +49 9131 7 295 75; E-Mail: [heiko.jahr@siemens.com](mailto:heiko.jahr@siemens.com)

Folgen Sie uns auf Twitter: [www.twitter.com/siemens\\_press](https://www.twitter.com/siemens_press)

Die **Siemens AG** (Berlin und München) ist ein führender internationaler Technologiekonzern, der seit 170 Jahren für technische Leistungsfähigkeit, Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit und Internationalität steht. Das Unternehmen ist weltweit aktiv, und zwar schwerpunktmäßig auf den Gebieten Elektrifizierung, Automatisierung und Digitalisierung. Siemens ist weltweit einer der größten Hersteller energieeffizienter ressourcenschonender Technologien. Das Unternehmen ist einer der führenden Anbieter effizienter Stromerzeugungs- und Stromübertragungslösungen, Pionier bei Infrastrukturlösungen sowie bei Automatisierungs-, Antriebs- und Softwarelösungen für die Industrie. Darüber hinaus ist das Unternehmen mit seiner börsennotierten Tochtergesellschaft Siemens Healthineers AG ein führender Anbieter bildgebender medizinischer Geräte wie Computertomographen und Magnetresonanztomographen sowie in der Labordiagnostik und klinischer IT. Im Geschäftsjahr 2017, das am 30. September 2017 endete, erzielte Siemens einen Umsatz von 83,0 Milliarden Euro und einen Gewinn nach Steuern von 6,2 Milliarden Euro. Ende September 2017 hatte das Unternehmen weltweit rund 377.000 Beschäftigte. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.siemens.com](http://www.siemens.com).